

03 | 2014

NEUes RUPPIN

Das Kommunalmagazin



Bohren in Stendenitz

Die Stadtwerke bohren in der Ruppiner Schweiz neue Trinkwasserbrunnen und verlegen eine Fernleitung.

► Seite 5

Erdgas kommt

Nietwerder, Gnewikow, Lichtenberg und Seehof kommen ans Erdgasnetz. 125 Kunden wollen ihr Haus anschließen lassen.

► Seite 7

Senioren-WGs

Die Senioren-WG ist eine Alternative zum Heim. Die NWG vermietet und verwaltet, ein Pflegedienst betreut die Bewohner.

► Seite 10



Zähler eichen lassen

Erinnerung an Gartenwasserkunden

Per Post weisen die Stadtwerke ihre Kunden auf den nahenden Ablauf der Eichfrist für die Gartenwasserzähler hin. »Dieser Service ist neu, weil in der Vergangenheit viele Hausbesitzer die Eichung vergessen haben«, erläutert Stadtwerke-Betriebsingenieurin Kordula Kirsch. Mit dem Zähler wird der Verbrauch im Garten vom Gesamtverbrauch des Haushalts abgezogen. Das spart 3,74 Euro Abwassergebühr pro Kubikmeter. Die Gartenwasserzähler müssen alle sechs Jahre geeicht werden. In der Praxis werden sie ausgetauscht, was billiger ist als die Eichung. Sobald das erfolgt ist,



Dieser Gartenwasserzähler war nur bis zum Jahr 2012 geeicht.

nehmen die Stadtwerke den Zähler ab und verplomben ihn. Dieser Service ist gebührenfrei. ◀

Buskower Wasser kommt aus Treskow

Die Einwohner des Ortsteils Buskow bekommen seit Ende Mai ihr Trinkwasser vom Wasserwerk am Treskower Burgwall. Die Stadtwerke haben den Betrieb des Wasserwerks Buskow aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt. Der Bau der neuen Leitung wurde aus Mitteln der EU kofinanziert.

Damit verändert sich der Härtebereich des Buskower Trinkwassers von »mittel« auf »hart« (alte Bezeichnung Härtebereich III). Der Härtegrad beträgt 3,24 mmol/l (alte Bezeichnung 18,1 °dH). Die Dosierung von Wasch- und Reinigungsmitteln muss angepasst werden. ◀

Neue Masche der Telefondrücker

Die Beschwerden über unseriöse Haustürgeschäfte mit Strom reißen nicht ab. Bei den Stadtwerken rufen Kunden an und berichten, wie sie Drücker über den Tisch ziehen wollten. Eine neue Masche sind automatische Massenanrufe: 100 Nummern werden vom Computer gleichzeitig gewählt. Wer abnimmt, wird aufgefordert, über Tasteneingabe zu entscheiden, ob er 20 Prozent beim Strom sparen will. Wenn der Kunde darauf eingeht, übernimmt ein professioneller Drücker die telefonische Vertragsverhandlung, er fragt Daten des Kunden, ver-

einbart ein zweites Telefonat oder einen Vertreterbesuch. Vorsicht: Schon die Erlaubnis zum Zuschicken eines Vertrages bewerten einige von ihnen als Abschluss, die Beweislage ist schwierig. Telefonische Vertragsabschlüsse sind grundsätzlich möglich, der Verbraucher kann aber innerhalb von 14 Tagen schriftlich widerrufen. Unseriöse Stromanbieter werben ihre Kunden umgeheten am Telefon oder an der Haustür. Sie verlangen häufig Vorauszahlungen und versprechen Rabatte, die nur unter ganz bestimmten Bedingungen eingeräumt werden. ◀

Regatta

Fragen, Probetraining und Anmeldung zur Regatta:
Antje Schulz
Tel.: 0162 7859398
rgk-neuruppin@gmx.de



Ruderer lassen dem Krebs keine Chance

Mitarbeiter von den Stadtwerken, der NWG und der Stadtverwaltung legen sich schon mächtig ins Zeug, damit sie am 6. September beim »Rudern gegen Krebs« gut abschneiden. Bereits zum siebenten Mal findet die Benefiz-Regatta in der Fontanestadt statt. Viele Unternehmen unterstützen die Breitensportveranstaltung. Bis Ende Juni haben sich bereits über 50 Teams angemeldet. Noch sind Startplätze zu vergeben. Firmen und Sponsoren können sich beim Neuruppiner Ruderclub melden, um beim Rudern gegen Krebs ein Boot ins Rennen zu schicken. Auch einzelne Ruderer können noch mitmachen – denn manch ein Team muss noch aufgefüllt werden. So will die NWG wieder ein Boot mit ihren Mietern besetzen. Gefahren wird in Vierern mit Steuermann. Dabei rudern die Amateure, der Ruderclub stellt den Steuermann. Es gibt Wertungsklassen für Patienten, Frauen, Mixed und Schüler. Im vergangenen Jahr hatten sich mehr als 80 Mannschaften an dem Event beteiligt. Die Startgebühr von 300 Euro je Boot zahlen die teilnehmenden Firmen. Der größte Teil der Einnahmen wird dazu verwendet, um Patienten mit Krebs die Teilnahme an dem Projekt »Sport zum Leben« am Rehazentrum Neuruppin zu ermöglichen. ◀



Ferienzeit im Ruppiner Land



Knotenpunktwegweiser Am Fontanedenkmal in Neuruppin. Die neue Beschilderung und die MobilKarte fördern den Radtourismus.

Karte extra für Radfahrer

Mit neuer Beschilderung, Knotenpunktwegweisung und einer MobilKarte wendet sich die Stadt Neuruppin an die Radfahrer. Natürlich werden Sie als Neuruppiner die meisten Ausflugsziele schon kennen, die MobilKarte regt aber dazu an, auch mal neue Wege auszuprobieren. Für jeden Radweg ist die Fahroqualität eingestuft - zum Beispiel ob ein ausgewiesener Radweg existiert oder ob es Einschränkungen bei Regenwetter gibt. Die

Karte gibt es u. a. in der Touristinfo am Rheinsberger Tor, im Bürgerbüro der Stadtverwaltung und in Buchhandlungen für 2,90 Euro. Radwegebeschilderung und MobilKarte sind Bausteine der Verkehrsentwicklungsplanung für Neuruppin, die eine Erhöhung des Radfahreranteils zum Ziel hat. Derzeit erledigen die Neuruppiner 16 Prozent aller Wege in einem Radius von sechs Kilometern per Fahrrad, aber 51 Prozent mit dem Auto. ◀



Wolfsjunges im Tierpark Kunsterspring

»Solo« heißt der am Karfreitag geborene Jungwolf im Tierpark Kunsterspring. Zusammen mit Ziehvater Kaunas wächst er in einem abgegrenzten Teil des Wolfsgeheges auf. Mutter Kaya ging sehr fürsorglich mit dem Neugeborenen um. Er ist der



erste Wolf des Tierparks, der nicht mit der Flasche aufgezogen wurde und auch nicht zu sehr an den Menschen gewöhnt werden soll. Es braucht also Geduld und etwas Glück, um den kleinen Wolf zu entdecken. Doch wer den Jungwolf beim Erkunden des Geheges erspähen kann, wird feststellen, dass er in den vergangenen Wochen schon kräftig gewachsen ist.

Mehr über Wölfe erfahren die Besucher auf der geführten Tour »Wölfe und ihre Beutetiere« sowie bei der Führung »Tiere der Nacht - Wolfsnacht«. ◀

Sicher mit dem Rad durch den Kreisverkehr

»Radfahren auf der Straße ist im Kreisverkehr die sicherste Lösung, denn der Radfahrer ist immer im Blickfeld der Autofahrer«, sagt der Stadtplaner Jan Juraschek. Deshalb endet in der Heinrich-Rau-/Artur-Becker-Straße der auf der Fahrbahn eingezeichnete Radweg auch vor dem Kreisverkehr. Autos müssen Radfahrern beim Einfädeln den Vorrang geben und sind im Kreisel hinter ihm. Der Radfahrer kann aus dem Kreisverkehr problemlos in jede Richtung abbiegen.

Der Radfahrer fährt also nicht auf dem Gehweg. Bei der Benutzung der Fußgängerüberwege muss er sein Fahrrad schieben. ◀



Dieses neue Spaßboot kann man sich im Jahnbad Neuruppin ausleihen. Das gepflegte Seebad ist in den Ferien täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

SERVICE

Führung

Geführte Touren im Tierpark Kunsterspring
www.tierpark-kunsterspring.de > Natur erleben



SERVICE

Neue Schulordner von Kindern selbst gestaltet

An einem Wettbewerb für die Gestaltung neuer Schulordner haben sich Kinder der Grundschulen Gildenhall, Alt Ruppin und Wilhelm Gentz sowie von der Förderschule Kastaniensteig beteiligt. Eine Jury wählte die schönsten Bilder aus. Es gab Sachpreise und einen Eisgutschein für die ganze Klasse. Die Schulordner tragen nun Motive von Luise Andrehs aus der ersten Klasse und von Sofie Semmler aus der 6. Klasse. Die Stadtwerke überreichen die Ordner zum Schulanfang an die Erstklässler. In ihnen heften die Kinder während der Grundschulzeit Zeugnisse und andere wichtige Dokumente ab. ◀



Stadtwerke-Vertriebsleiter Guido Gerlach gratuliert Luise Andrehs und Sofie Semmler.



Die Klasse 6 b der Karl-Liebknecht-Schule mit Anlagenwart Andreas Krause im Wasserwerk.

Schule im Wasserwerk Spannende Projekttage für Sechstklässler

213 Kinder von der Karl-Liebknecht- und Rosa-Luxemburg Schule, der evangelischen Grundschule, der Grundschule Gildenhall und der Förderschule Kastaniensteg haben im letzten Schuljahr an Projekttagen die Stadtwerke besucht. Sie ließen sich erklären, wie Trinkwasser gewonnen wird oder warum Leitungswasser das am besten geprüfte Lebensmittel ist. Außerdem lernten sie die Funktionsweise eines Blockheizkraftwerkes kennen. Wie ein gesundes Schulfrühstück aussieht,

zeigte die für die IKK tätige Ernährungsberaterin Anja Bath. Zur Belohnung fürs gute Aufpassen spendierten die Stadtwerke je 100 Euro für die Klassenkasse. Das Angebot ist speziell auf Schüler der 6. Klassen zugeschnitten und knüpft an ihre Kenntnissen aus dem Fach Naturwissenschaften an. Häufig ergänzen die Schulen die zwei Exkursionstage zu den Stadtwerken mit eigenen Projekttaufträgen, so dass die Schüler ihre neuen Erfahrungen selbstständig vertiefen können. ◀

Fotowettbewerb zum Thema Wasser: Musicalkarten zu gewinnen

Ob Wasser als Lebensmittel, als Gewitterguss oder Badevergnügen, mit Ihrem kreativen Schnapschuss können Sie gewinnen. Die Stadtwerke suchen das originellste Foto zum Thema **»Wasser in unserem Leben«**. Es ist ganz egal, wo Ihre Fotos gemacht worden sind. Die gute Bildidee ist bei diesem Wettbewerb das A und O. Wählen Sie aus Ihren Fotos maximal fünf aus und senden Sie diese per Mail bis zum 31. August an die nebenstehende Adresse.

Die Fotos sollen digital im Format JPEG vorliegen, ca. 13 x 18 cm groß sein (abweichende Formate erlaubt) und eine Auflösung von 300 dpi besitzen.

Alle Bilder, die in die Vorauswahl gekommen sind, werden im Internet präsentiert. Aus diesen wählt eine Jury die besten Fotos aus. Die Stadtwerke stellen für die Sieger 3 x 2 Freikarten für einen Musicalbesuch **»Die Gefährten«** in Berlin zur Verfügung. Viel Spaß beim Fotografieren, wir freuen uns auf Ihre Einsendungen. ◀



Stört mich jetzt bitte nicht, ich habe großen Durst!
Foto: Flickr / Marina

Info

Einsendungen zum Fotowettbewerb an:
info@swn.aov.de
Betreff: Fotowettbewerb

Trinkwasser aus der Ruppiner Schweiz

Neue Brunnen erschlossen

Nach rund zehn Jahren Vorbereitungszeit ist es nun so weit, im Wald bei Stendenitz werden die Stadtwerke nach Trinkwasser bohren. Nachdem bereits 2011 eine Probebohrung erfolgte, werden jetzt noch zwei Brunnen eingebracht. In 70 Metern Tiefe liegt der Grundwasserleiter, der angezapft werden soll.

Gleichzeitig beginnt der Bau einer rund 7,5 Kilometer langen Rohwasserleitung zum Wasserwerk in der Genthzstraße. Dort wird das Wasser noch über einen Kiesfilter geschickt, der unter anderem Eisen und Mangan entzieht, und dann ins Trinkwassernetz eingespeist. Bis Ende 2014 ist die Umweltverträglichkeitsprüfung für die zweite Ausbaustufe vorgesehen, danach kann die Erteilung einer wasserrechtlichen Erlaubnis für die Trinkwasserentnahme entschieden werden. Um diese Genehmigung zu bekommen, mussten die Stadtwerke den Nachweis erbringen, dass die Trinkwasserentnahme keine Gefahr für das sensible Ökosystem darstellt. Es darf zu keiner übermäßigen oder längerfristigen Absenkung des Grundwasserspiegels kommen. Das Ergebnis der Untersuchungen fiel positiv aus, Kunster und Rottstielfließ sind nicht bedroht. Überwacht wurde der Grundwasserstand über rund 30 Pegelbohrungen in Tiefen zwischen 25 und 100 Metern.

Der Umweltschutz

war einer der Gründe, warum sich die neue Trinkwasserfassung – so der Fachbegriff – so lange hingezogen hat. Ein anderer war der Rechtsstreit mit dem Landkreis, der dem privaten Betreiber eines Friedwaldes im Einzugsgebiet der Brunnen bereits eine Genehmigung erteilt hatte. Hier konnten die Stadtwerke vor dem Landgericht in Potsdam einen Erfolg erzielen, der Betreiber muss für die Beisetzungen wasserundurchlässige Urnen verwenden. Wenn die Pegelstände weiterhin konstant bleiben, erfolgt 2015 eine nächste Ausbaustufe. Dann gibt es in Stendenitz insgesamt fünf Brunnen und ein großer Teil des Neuruppiner Trinkwassers wird von dort kommen. Das Wasserwerk Genthzstraße bleibt weiterhin in Betrieb, so dass die Brunnen im Wechsel aktiv sind. Damit ist die Versorgungssicherheit gewährleistet. Die Brunnen

in Treskow werden voraussichtlich stillgelegt, aber auch dafür ist eine Untersuchung und eine umweltrechtliche Genehmigung nötig. Dabei geht es um den Nachweis, dass die Grundwasserströme nicht verändert werden.

Gutes Trinkwasser für künftige Generationen

Die Investition ist notwendig, um die Trinkwasserqualität für Neuruppin auch für kommende Generationen sicherzustellen“, erläutert die Stadtwerke-Betriebsingenieurin Kordula Kirsch. Die Wasserqualität aus den bereits vorhandenen Brunnen ist zwar sehr gut, aber es bestehen Gefahren durch Altlasten im Erdreich. Im Einzugsbereich des Wasserwerkes Genthzstraße befanden sich auch Militärfächen und die frühere Mülldeponie Kuhburgsberg, im Bereich des Wasserwerkes Treskow das ehemalige Leiterplattenwerk, wo Lösungsmittel versickert sind. Die Entnahme von Trinkwasser in Treskow soll eingestellt werden. ▶

Zahlen und Fakten

Die Stadt Neuruppin benötigt im Jahr rund 1,4 Millionen Kubikmeter Wasser, das sind 44 Kubikmeter pro Einwohner. Man könnte mit der Menge auch 2800-mal das Becken im Sportcenter Neuruppin füllen.

Investition in Ihre Zukunft!



EUROPAISCHE UNION
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
www.efra.brandenburg.de

Die Stadtwerke investieren rund drei Millionen Euro, davon sind 1,1 Millionen Euro eine Förderung der Europäischen Union.





Ernte im Energiewald

Pappeln und Weiden wachsen auf fruchtbarem Boden



Steven Simon von der LEB misst den Umfang.

Die Ernte auf einer Versuchsfläche auf dem Gelände der ehemaligen Rieselfelder in Neuruppin ist im bundesweiten Vergleich sehr gut ausgefallen. Das Ergebnis ist auf den jahrzehntelangen Nährstoffeintrag durch das Abwasser und die zusätzliche Bewässerung zurückzuführen.

Mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) bauen die Stadtwerke dort verschiedene schnell wachsende Pappel- und Weidensorten an. Nach insgesamt sechs Jahren wurde im März zum zweiten Mal Holz geerntet. Mitarbeiter der Stadtwerke und der Ländlichen Erwachsenenbildung haben die Stämme einzeln vermessen und gewogen. Von jedem wurde ein Kilogramm Hackschnitzel für die weitere Untersuchung hergestellt, inzwischen liegt die Auswertung vor.

„Ehemalige Rieselfelder sind aufgrund des Schadstoffeintrags nicht für die Produktion von Lebensmitteln geeignet. Wir suchen nach anderen Nutzungsmöglichkeiten und beteiligen uns an einer bundesweiten Versuchsreihe zum Anbau von schnellwachsenden Gehölzen im so genannten

Kurzumtriebsverfahren (KUP). Dafür werden bundesweit Daten von etwa 40 sehr unterschiedlichen Standorten erhoben“, erläutert Prof. Dr. Dirk Freese von der BTU. Für den Standort Neuruppin sind neben den ehemaligen Rieselfeldern weitere Problemstandorte in naher Zukunft mit einzubeziehen. Dazu gehören die angrenzenden ehemaligen Truppenübungsplätze, die eine besondere Herausforderung für die Anlage von KUP darstellen, da hier Humusarmut und starke Bodenverdichtung vorherrschen. Bei den Versuchspflanzungen

geht es darum, Sorten zu erkennen, die mit den unterschiedlichen Standortbedingungen gut klar kommen, schnell wachsen und wenig anfällig für Krankheiten sind. Außerdem wird untersucht, wie sich die Bodenqualität durch die schnellwachsenden Bäume entwickelt. Positive nachhaltige Wirkungen sind die Erhöhung des Humusgehaltes und der Nährstoffeffizienz sowie die Ausbildung einer stabilen Bodenstruktur, was insbesondere für sandige Böden entscheidende Indikatoren für eine Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit sind. ▶



Stadtwerke-Mitarbeiter Robert Kube wiegt die Triebe einer Pappel.



Ortsteile wollen Erdgas - Netz wird 2014 erweitert

Die Machbarkeitsanalyse zur Erdgaserschließung in den Ortsteilen Nietwerder, Gnewikow, Lichtenberg und Seehof ist positiv ausgefallen.
»125 Hauseigentümer wollen einen Hausanschluss, das hat

unsere Umfrage ergeben«, sagt Vertriebsleiter Guido Gerlach. Damit ist entschieden: Die Stadtwerke werden die vier Ortsteile an das Erdgasnetz anschließen. Fortgesetzt werden die Arbeiten in der Ortslage Nietwerder. Bereits

im Bau ist die Erdgastrasse im ersten Abschnitt in der Ortslage Buskow. In jüngster Zeit wurden bereits die Ortsteile Stöffin, Wulkow, Wuthenow und Karwe mit Erdgasleitungen erschlossen. ▶

Mit Erdgas in den Urlaub

Im Ausland ist der VW Golf ein vollwertiger Benziner

Ein Jahr nach der Einführung des Golf 7 bietet VW das Auto auch ab Werk mit einer Erdgasanlage an. Das Besondere daran: Das Auto hat den vollwertigen Benzinank behalten und ist damit europaweit uneingeschränkt reisetauglich. In einigen Reiseländern wie Frankreich, Spanien, Ungarn oder Griechenland sind die Erdgastankstellen noch nicht weit verbreitet, und nach einer Strecke von 400 Kilometern leuchtet die Tankuhr. Bei einem reinen Erdgasfahrzeug mit kleinem Zusatztank musste die Europareise bisher gut geplant werden.

Anders im Erdgas-Golf, in dem man sich mit zusätzlich 50 Liter Benzin keine Gedanken machen muss und einfach von Erdgas auf Benzin umschaltet. Das Auto gibt es auch als Variant – für die Reise mit der Familie.

Der Erdgasantrieb kann auch in den Ferien beweisen, was er im Alltag am besten kann, hohe Laufleistungen zu einem günstigen Preis erbringen. 20.000 km Fahrleistung kosten im Erdgas-Golf 758 Euro Tankgeld, im gleich stark motorisierten Benziner sind es 1684 Euro. Die Mehrkosten bei der Anschaffung eines Erdgasfahrzeugs sind beim Golf nach 75.000 Kilometern wieder drin, beim Passat oder dem VW-Up ist diese Marke bereits bei 43.000 Kilometern erreicht. Michael Heidrich, Vertriebsleiter im Autohaus Füllgraf, weist auf



Stadtwerke-Vertriebsmitarbeiter Ralf Schade betankt einen Touran mit Erdgas.

weitere Kostenvorteile hin. So ist die KFZ-Steuer geringer, weil Erdgasfahrzeuge einen niedrigen CO₂-Ausstoß haben. VW gewährt kommunalen Einrichtungen und sozialen Trägern einen gesonderten Rabatt bei der Anschaffung und die Stadtwerke fördern den Kauf eines Erdgas-Neuwagens mit einem Tankgutschein über 500 kg, also über 500 Euro. Die Stadtwerke haben in Neuruppin zwei Erdgas-Zapfsäulen

installiert: bei Esso in der Nauener Straße und bei Total in der Alt Ruppiner Allee. Auch im Fuhrpark der Stadtwerke sind Erdgas-Autos im Einsatz. Vertriebsmitarbeiter Ralf Schade fährt zum Beispiel einen Erdgas-Touran. Er sagt: „Die Kostenvorteile sind offensichtlich. Erdgas-Autos sind dort im Einsatz, wo viel gefahren und scharf gerechnet werden muss: beim Kurierdienst, bei Pflegediensten und vielen Berufspendlern. ▶

Kontakt

Fragen zum
Erdgasanschluss:
Doreen Lahn, Ute Thiele
Hotline 0800 511-1110
(kostenfrei)

Fahren mit Erdgas:
Ralf Schade:
03391 511-444
schade@swn.aov.de



Stadtwerke-Mitarbeiter Michael Koark, Bauleiter Ulrich Chrzanowski und Monteur Mike Bunke mit der neu installierten Fernwärme-Hausstation.

GWG-Blocks bekommen Fernwärme

Stadtwerke rechnen direkt mit den Mietern ab

Die Stadtwerke bauen am Wasserturm in der Rosa-Luxemburg-Straße ein neues Blockheizkraftwerk. Es wird teilweise unterirdisch installiert und erfüllt damit besondere Anforderungen an den Schallschutz. Das BHKW versorgt mit Beginn der Heizperiode das Wohngebiet Rosa-Luxemburg-Straße sowie zwei benachbarte Schulen. Das neue BHKW ist Teil des dezentralen Versorgungskonzepts der Stadtwerke.

Zu diesem Zeitpunkt wird die Gemeinnützige Wohnungsbau Genossenschaft (GWG) ein weiteres Gebäude auf Fernwärme umgestellt haben. Sie saniert zur Zeit den Block Rosa-Luxemburg-Straße 31 – 31 b. Die Stadtwerke installieren in den Wohnungen Wärmeübergabestationen. Dadurch wird eine direkte Heizkostenabrechnung zwischen Mieter und den Stadtwerken möglich. Üblich war bisher die Weiterberechnung durch den Vermieter.

Das änderte sich im Jahr 2013 mit der Errichtung des GWG-Neubaus in der Rosa-Luxemburg-Straße 33 – 33 a. Danach rüsteten die Stadtwerke die Häuser Rosa-Luxemburg-Straße 17 – 22 sowie Präsidentenstraße 82 – 84 mit Wohnungsstationen aus. „In jedem Bad befindet sich eine weitere Übergabestation mit einem Wärmemengenzähler, der über ein Datenkabel von den Stadtwerken fern abgelesen werden kann“, erläutert Michael Koark, Sachbearbeiter in der Abteilung Netze der Stadtwerke. Die Mieter bekommen dann eine Wärmerechnung von den Stadtwerken.

Es gibt trotzdem noch eine Wärmeübergabestation für das Haus. Von ihr aus wird Warmwasser in einem hauseigenen Kreislauf in die Wohnungen gepumpt. Ein Wasserpufferspeicher dient als Vorratsbehältnis für Spitzenzeiten. Auch für die Wartung und eventuell nötige Reparaturen sind die Stadtwerke verantwortlich.

Durch den Austausch der alten Gaskessel und die Umstellung auf Fernwärme ergibt sich auch eine Energieeinsparung. Eine weitere Einsparung ergibt sich, weil Ablese- und Rechnungskosten durch eine Drittirma entfallen. Ein weiterer Vorteil für die Mieter ist die Platz einsparung im Bad, wo bisher die Gastherme und ein Wasserspeicher untergebracht waren. ▶



Baugrube für das unterirdische Blockheizkraftwerk am Wasserturm.

Kontakt

Fragen zur Fernwärme:
Michael Koark
03391 511341
koark@swn.aov.de

Koordinierter Straßenbau

Bau erfolgt in Kooperation Stadt - Stadtwerke

Die Stadtwerke haben im Auftrag der Stadt die Junckerstraße im Abschnitt Fontaneplatz-Querung Radweg umfassend erneuert. Es war das erste Straßenbauvorhaben mit Sanierung der Straße und des Fußweges, mit Sanierung der Ver- und Entsorgungsleitungen sowie der Neuverlegung einer Fernwärmeverteilungsleitung zur künftigen Versorgung der Innenstadt mit Fernwärme. Das erfolgte komplett unter der Regie der Stadtwerke. Die Arbeitsweise erwies sich als effektiv, weil viele unterschiedliche Einzelmaßnahmen koordiniert werden müssen. „Autofahrer und Anlieger haben viel Verständnis gezeigt. Aber sie mussten nur einmal Einschrän-

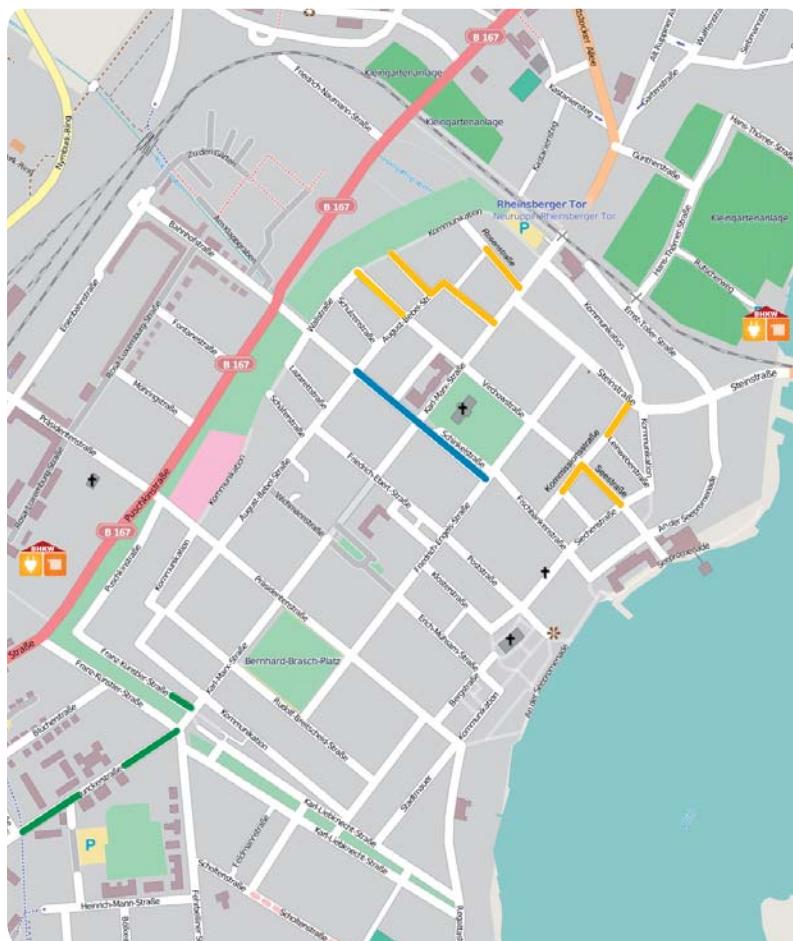


Finale beim Straßenbau in der Junckerstraße. Im Juli wird sie für den Verkehr freigegeben.

kungen hinnehmen. Jetzt sind für Jahre keine Baumaßnahmen mehr nötig“, erläutert Mike Neu-

mann von den Stadtwerken. Die Freigabe der Junckerstraße ist für Juli 2014 vorgesehen. ◀

Straßenbaustellen mit Beteiligung der Stadtwerke 2014



Fernwärme

- Neue BHKWs: Ernst-Toller-Straße, am Wasserturm Rosa-Luxemburg-Straße
- Leitungsbau: Rosenstraße von der Karl-Marx-Straße bis zum Prinzenplatz
- August-Bebel-Straße von der Robert-Koch-Straße bis zur Scharländler Straße
- Scharländler Straße
- Kommissionsstraße von der Steinstraße bis zur Leineweberstraße sowie von der Virchowstraße bis Neuer Markt
- Seestraße von der Kommissionsstraße bis zur Siechenstraße
- Virchowstraße zwischen August-Bebel-Straße und Wallstraße

Regenwasser

Schinkelstraße zwischen August-Bebel- und Friedrich-Engels-Straße, Kanalbau mit Sandabscheider (Sedimentationsanlage)

Straßenbau

- Junckerstraße zwischen Fontaneplatz und Radweg (alter Bahndamm), Straßenbau mit Verlegung aller Medien

Hausanschluss

- Neubau Franz-Künstler-Straße 4 / Karl-Marx-Straße 64, alle Medien einschließlich Fernwärme



WOHNEN

Gefragte Senioren-WGs

Sie bieten individuelles Wohnen und Hilfe rund um die Uhr

Wohnen bei der NWG, Fürsorge durch einen Pflegedienst. Die NWG unterstützt die alternative Betreuung von Menschen mit Demenz in Wohngemeinschaften. »Wir vermieten die Zimmer einzeln an die Mieter. Bedingung ist, dass es einen professionellen Sozialdienst gibt, der die Pflege und soziale Betreuung übernimmt«, sagt NWG-Geschäftsführer Walter Tolsdorf. »Die Menschen möchten im Alter individuell leben, aber viele brauchen ständige Fürsorge. Dann ist die WG eine Alternative zum Heim«, sagt Pflegehelferin Andrea Niquet. Jeder hat sein individuell eingerichtetes Zimmer und bezahlt dafür je nach Größe seine Miete an die NWG. Außerdem bezahlt er ein Haushaltsgeld in die WG-Kasse sowie die gesetzlichen Pflegekosten. Für diese gewährleistet die Sozialstation der Diakonie rund um die Uhr eine Betreuung durch examinierte Pflegekräfte. »Die Nachfrage ist groß, wir haben eine Warteliste«, sagt Diakonie-Geschäftsführer Werner Böhm. Erfolgreich ist die Integration der WG in ein ganz normales Mietshaus verlaufen »Wir sind seit 2007 dort und haben inzwischen drei Wohnungen. Die Nachbarn behandeln unsere Bewohner



Schiedsmann Andreas Roß, im Hauptberuf Geschäftsleiter des Sozialgerichts Neuruppin.

mit Respekt und Verständnis. Sie warten, wenn der Treppenlift gerade in Betrieb ist. Auch die Unterstützung durch den Vermie-

ter gut«, findet Werner Böhm. Die NWG hat den Treppenlift eingebaut, Türschwellen entfernt und Bäder umgebaut. ◀

Vermietung

Altstadt:
Hildegard Krause
03391 840723
krause@nwg-neuruppin.de

Neubau WK I-III:
Christin Andrae
03391 840730
andrae@nwg-neuruppin.de

Verwaltung
Privates Eigentum:
Carola Schwenger
schwenger@nwg-neuruppin.de

Von der NWG verwaltete Häuser mit Wohngemeinschaften

Auch in der Franz-Künstler-Straße 11 und 12 gibt es Senioren WGs. Beide Häuser werden von der NWG im Auftrag privater Eigentümer verwaltet. Wer in eine der WGs einziehen möchte, wendet sich für das Haus Nr. 11 an die Volkssolidarität. Dort gibt es insgesamt 18 WG-Plätze, jeder Bewohner hat ein eigenes Zimmer, das er mit eigenen Möbeln einrichtet. Der Träger sichert die

Pflege ab. Ganz ähnlich ist das im Nachbarhaus organisiert. Der Verein »Lebenssegen« nimmt im Haus Nr. 12 Bewohner mit Demenz auf. Beide Häuser sind seniorengerecht ausgestattet mit ebenerdigen Duschen, ohne Türschwellen und mit Aufzügen. Wenn ein neues Mitglied in die Wohnung aufgenommen werden soll, haben Bewohner und Angehörige ein Mitspracherecht. ◀



Franz-Künstler-Straße 11 und 12



BAUEN



Renate Niquet ist in diesem Haus aufgewachsen und hat hier als Verkäuferin gearbeitet. Jetzt hat sie den Ort noch einmal besucht.

Abschied von einem alten Haus

Ersatzneubau wird Mitte 2015 bezugsbereit sein

Mit ein bisschen Wehmut steht Renate Niquet vor dem Haus in der Siechenstraße. Hier hat die Kaufmannstochter eine glückliche Kindheit und ihre Jugend verbracht. Jetzt heißt es Abschied nehmen, die NWG reißt das baufällige Gebäude nach jahrelangem Leerstand ab und ersetzt es durch einen Neubau.

Baubeginn ist Herbst 2014, Anfang 2015 wird das neue Haus bezugsfertig sein. „Weil die Bausubstanz geschädigt ist, wurde ein Ersatzneubau genehmigt“, erläutert Simone Hornauer, Objektplanerin bei Neuruppin Projekt. Die NWG wollte das Haus bereits in den 1990-er Jahren sanieren, konnte es aber nicht, weil es einen Rückerstattungsanspruch gab, der erst 2010 zu Gunsten der NWG geklärt werden konnte. Der Neubau wird auf zwei Etagen und dem Dachgeschoss jeweils zwei Wohnungen mit Wohnungsgrößen zwischen 50 und 80 Quadratmetern haben. Die Wohnungen im 1. Obergeschoss bekommen einen Balkon zur Hofseite, im Dachgeschoss gibt es

Cabrio-Fenster für viel Licht. Als Renate Niquet hier wohnte, war der wichtigste Raum der Laden. Es gab ihn seit 1921 und über der früheren Ladentür war bis zuletzt noch die verblasste Inschrift „Lebensmittel Willi Lindemann“ zu lesen. „Das war mein Vater“, erzählt Renate Niquet. Die Neuruppinerin hatte mit der NWG einen Ortstermin ausgemacht, um sich noch einmal alles anzusehen. Dazu brachte sie ihre alten Fotos mit. 1951 hatte ihr Vater, Willi Lindemann, das Geschäft übernommen. Besen hingen immer an der Eingangstür und selbst Briefmarken konnte man kaufen. Im Keller war Platz für 200 Kästen Bier und im Herbst wurden dort auch Kartoffeln eingelagert. „Mein Vater war Kaufmann durch und durch. Es gab nicht immer alles, aber er besorgte, was er irgendwie auftreiben konnte“, erinnert sich Renate Niquet. Nach dem Tod ihres Vaters 1973 habe sie das Geschäft nicht weiterführen können. Damit verschwand einer der letzten Tante-Emma-Läden aus der Stadt. ▶



Laden nach dem Umbau 1921



Renate Niquet mit ihrem Vater im Laden.



Ansicht Neubau von der Seestraße aus.



Hauswart hilft beim Schränkerücken

NWG saniert Wohnhaus Artur-Becker-Straße 30

Für Hauswart Jan Böttcher war in diesem Jahr die Hilfestellung bei der Sanierung des altersgerechten Wohnhauses in der Artur-Becker-Straße 30 die bisher wichtigste Aufgabe. Die Arbeiten haben mächtig für Wirbel gesorgt, aber die meisten Bewohner haben das gelassen in Kauf genommen. Inzwischen hat ein Teil der Fassade eine Vollwärmédämmung bekommen und präsentiert sich in leuchtenden Farben. Im Inneren wurden alle Wasser- und Regenwasserleitungen ausgetauscht, auch die Heizungsstränge und in vielen Wohnungen die Heizkörper. Durch Dämmung und Umbau der Heizungsanlage werden die Bewohner künftig Betriebskosten sparen. Die letzten Arbeiten werden bis Ende Juni abgeschlossen sein.

Weil viele der 55 Mieter allein nicht in der Lage waren, Baufreiheit zu schaffen, boten Jan Böttcher und sein Kollege Raik Lenz ihre Unterstützung an. Die beiden bauten Markisen, Gardinenstangen und Küchenzeilen ab und wieder an, sie rückten Schränke und beantworteten ungezählte Fragen. »Wir können uns nur bei allen Hausbewohnern bedanken, dass sie so viel Verständnis gezeigt



Hauswart Jan Böttcher hilft dem Mieter Paul Wiezorek beim teilweisen Abbau der Küche.

haben. Es ist sicher nicht so einfach, wenn man den ganzen Tag mittendrin im Baugeschehen ist«, sagte Böttcher. Mit der Sanierung wurde auch die Neugestaltung der Außenanlagen angepackt. Das machte zwar ein Gartenbaubetrieb, aber Jan Böttcher half

bei der Planung. »Ich habe mit Bewohnern und der Sozialstation besprochen, wie Wege am besten angelegt werden, um es Mietern im Rollstuhl oder mit Rollator so leicht wie möglich zu machen. Auch der Pflegedienst hat nun kürzere Wege. ◀

So viel Grün wie diesen Sommer gibt es selten

Mit klassischer Hauswartsarbeit ist Andreas Wetzel beschäftigt. »Alle zwei Wochen ist jetzt Rasenmähen dran«, erzählt der Hauswart aus der Hermann-Matern-Straße. Regen und Wärme lassen das Grün üppig wuchern. Mit seinen drei Jahren Berufserfahrung zählt er noch zu den Jungen bei der NWG, aber die vorbeikommenden Mieter sprechen ihn alle mit dem Namen an. »Die Arbeit draußen macht Spaß, weil man

viel mit den Mietern ins Gespräch kommt. Wenn wir im Winter frühmorgens den Schnee fegen, ist das natürlich nicht so, da sehen die Mieter ihren Hauswart seltener«, erzählt er schmunzelnd. Macht nichts, Sommer und Winter ist der Hauswart per Handy erreichbar. »Einmal Hauswart, immer Hauswart«, sagt Wetzel. Und im Urlaub? Dann wird die Handynummer auf den Nachbar-Hauswart umgeschaltet. ◀



Rasenmähen ist klassische Hauswartsarbeit.



Mit Hilfe der Panoramafunktion hat Michael Grimme dieses Foto aufgenommen.

Baurapport aus dem Küchenfenster

Michael Grimme hat eine Dokumentation mit dem Handy erstellt

Großer Bahnhof in der Rosa-Luxemburg-Straße. Für die energetische Sanierung der 99 Wohnungen in den Häusern 5 bis 15 konnte die NWG im April den Preis »Gut gewohnt - fit für die Zukunft entgegennehmen.

Einer, der sich darüber freute, war Mieter Michael Grimme. Er überreichte noch ein besonderes Geschenk an NWG-Geschäftsführer Walter Tolsdorf. Aus seinem Küchenfenster im 1. Stock hat Grimme die Gestaltung der Grünanlage im Hof mit dem Handy fotografiert. Aus den Bildern stellte er am Computer eine Mappe zusammen. Ungefähr zweimal in der Woche machte er

seine Aufnahmen, immer aus der gleichen Perspektive - das macht den Reiz dieser Dokumentation aus. Spannend war für den Mieter die Suche nach Bomben, die er hautnah miterlebte. Es waren aber



Michael Grimme.

zum Glück keine mehr da. »Ich kenne diese Häuser von meiner Kindheit an. Damals hat meine Tante dort gewohnt«, erzählt er. Für ihn als Kind sei Hüttenromantik auf dem Hof toll gewesen, ein Abenteuerspielplatz.

Dass einige der Hütten mehr schlecht als recht zusammengezimmert waren, wurde Michael Grimme erst so richtig bewusst, als er selbst in die Rosa-Luxemburg-Straße einzog.

2008 war das Haus schon saniert, und die Umgestaltung des Hofes stand an. »Die Häuser sind mit der Sanierung viel schöner geworden. Der Hof hat durch die Umgestaltung gewonnen.« Er schätzt die ruhige Wohnstraße. Von hier aus gelangt der Versicherungsvertreter bequem mit dem Rad zu seinem Büro. »Es gibt zu wenig Parkplätze für die Anwohner, das ist aber das einzige Problem hier«, sagt Grimme. ▶



21. Oktober 2008: Hüttenromantik auf dem Hof der Rosa-Luxemburg-Straße 5-15.



22. Oktober 2008: Der Abriss hat begonnen. Jetzt ändert sich das Bild täglich.



7. Mai 2009: Jetzt werden Wege angelegt und Rasen ausgesät.



13. Mai 2009: Baustopp, mit dem Bohrer muss nach Weltkriegsbomben gesucht werden.



19. Mai 2009: Fast fertig, aber wer hat denn da das Stromkabel vergessen?



13. Juli 2009: Alles fertig - mit Fahrradhaus, Steinband und Mietergärten. Sieht gut aus.



KINDER



Liebe Kinder,

Wisst Ihr, was ein Mehrgenerationenhaus ist? Das ist ein Haus, in dem Großeltern, Eltern und Kinder miteinander leben und sich alle gut vertragen. Kennt Ihr ein solches Haus?
Wenn nicht, dann besucht doch mal das Mehrgenerationenhaus Krümelkiste. Natürlich wohnt dort keiner, aber es gibt Freizeitangebote für Jung und Alt.
Geht doch mal vorbei und schaut euch an, was da so alles in den Ferien los ist.

Unseren Bilderbogen könnt Ihr wie immer ausschneiden und in eure Stadt stellen.

Kontakt

Mehrgenerationenhaus
Krümelkiste
Otto-Grotewohl-Straße 1a
03391 3201
Geöffnet:
Mo - Do 9 bis 18 Uhr
Fr 9 bis 15 Uhr

Unternehmen stellen sich vor

Lange Nacht der Wirtschaft am 13. September

Am 13. September öffnen zwölf einheimische Unternehmen ihre Werktoore zur Langen Nacht der Wirtschaft. Aus dem Gewerbegebiet Treskow sind die Lebensmittelfabrik Dreistern, der Mülltonnenhersteller ESE, die Kunststofffirmen PAS und Rea Plastik Tech, die Kabelkonfektion Prettl und der Stahlbau Mebatec dabei.

In Fehrbellin laden die Metallrecyclingfirma Cablo, die Hersteller von Zelten und Sonnenschutzanlagen Technoplan und Fesotex,

der Kakaoproduzent Euromar und der Agrarbetrieb Rhinmilch in ihre Produktionsstätten ein.

Im Temnitzpark stehen die Tore der Firma Huch Behälterbau und der AWU für Interessenten offen. Die Besucher lernen Rohstoffe, Produkte und Produktionsabläufe kennen, stehen faszinierenden Maschinen gegenüber, erfahren, für welche Länder produziert wird und welche Ausbildungs- und

Fachkräfte gesucht werden.

Mit dem Besuch der einheimischen Wirtschaft stellt sich ein neuer und sehr be-

gründeter Stolz auf die Produkte „made in ruppin“ ein.

Neben den Führungen greifen an jedem Standort Musiker, Künstler, Schüler und Vereine das jeweilige Firmenthema auf und sorgen für die unterhaltsame Komponente. Ein kostenloser Busshuttle bringt die Gäste ab 16 Uhr im Halbstundentakt von Firma zu Firma. Für Schüler, Schulen und Ferienworkshops gibt es jede Menge Inspiration, sich bereits im Vorfeld mit den Unternehmen zu beschäftigen. Denn: Ist wirklich schon alles erfunden, was man aus Resten von Lebensmittelverpackungen und Produktionsabfällen machen kann? Lässt sich aus den stabilen Papprollen, auf die die PVC-Plane aufgerollt ist, nicht etwas Kreatives entwickeln? Wie sollte die Banderole auf der Konservendose eines Lieblingsgerichts aussehen? Und lässt sich gar ein Unternehmensprofil als Comic oder auf einer Postkarte darstellen? ◀



Exaktes Arbeiten ist beim Bestücken von Bohrköpfen bei der Firma Prettl gefragt.

Diese Kunstwerke können Sie »besitzen«

Sechs Kunstbänke laden dazu ein, entdeckt und genutzt zu werden. In Karwe auf dem Knesebeckschen Hof steht die drehbare Schlossbank vom Künstler Matthias Zagon Hohl-Stein, an der Antikscheune in Molchow die Kissenbank von Franziska Zänker. Der Bildhauer Frank Dornseif stellte seine Parkbank in den Gutspark von Vichel und auf den Bänken des Holzgestalters Andreas Dorfstecher kann man sich am Schlosssteich in Horst und auf dem Verbindungsweg zwischen Blandikow und Grabow niederlassen. Genießen Sie wunderbare Blicke auf Seen, über Felder und Wiesen, auf historische Gebäude und Parks. ◀



Der Künstler und sein Werk in Karwe.



Verschnaufpause im Gutspark Vichel.



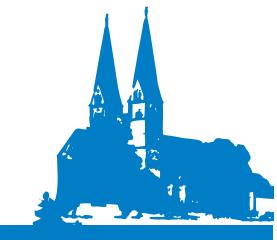
Kubische Bank am Schlosspark in Horst.



Die Kissenbank in Molchow.

Kontakt

Lange Nacht
der Wirtschaft
Inkom Neuruppin GmbH
03391 82209467
Cornelia Lambrev-Soost
03391 771312
Uta Bartsch
03391 458459



Juli

- Fr, 04.07., Sa, 05.07.** »Unter dem Milchwald«, 20.30 Uhr Gutspark Netzeband
- Sa, 05.07.** Swingtime-Dixieland-Fahrt, 19 – 21 Uhr, Fahrgastschiffahrt Neuruppin
- Sa, 05.07.** Literarische Weltreise, Lesung mit Nadja Schulz-Berlinghoff, 21 Uhr, Kaminbar Seehotel
- So, 06.07.** Die Schatzinsel, 15 Uhr, Gutspark Netzeband (auch 12., 13., 19., 20., 27. 7. und 3., 10., 17., 24. 8.)
- Di, 08.07.** »Faszinierende Gregorianik«, Konzert, 20 Uhr, Klosterkirche
- Fr, 11.07.** Acoustic Vibrations, Livekonzert, 21 Uhr, Seehotel Fontane
- Di, 15.07.** »Verleih uns Frieden gnädiglich«, Saxofon, Schlagwerk, Orgel, 20 Uhr, Klosterkirche

Fr, 18. und Sa, 19.07. Dixietage im Up-Hus-Idyll

- Sa, 19.07.** Ü 30 Party - die Party auf dem See, ab 20 Uhr, Fahrgastschiffahrt Neuruppin
- So, 20.07.** Gershwin Piano Quartet, Brandenburgisches Sommerkonzert, 17 Uhr, Klosterkirche
- Di, 22.07.** Orgel mit skandinavischem Akzent, 20 Uhr, Klosterkirche
- Fr, 25.07.** »Theaterblut«, Schauspielrevue, 20.30 Uhr, am Zietenschloss Wustrau (auch am 26.7., 1., 2., 8., 9., 15., 16.08.)
- Fr, 25.07.** Backtag, 15 - 17 Uhr, Bauspielplatz Neuruppin
- Di, 29.07.** Orgelkonzert, 20 Uhr, Klosterkirche

August

- Fr, 01.08.** »Der Widerspenstigen Zähmung«, 20.30 Uhr, Gutspark Netzeband (auch 2., 8., 9., 15., 16., 22., 23., 29. 8.)

Sa, 02.08. Korsofahrt , ab 20 Uhr, Am Bollwerk in Alt Ruppin

- Di, 05.08.** Orgelkonzert mit Robert Smith, 20 Uhr, Klosterkirche
- Sa, 09.08. 14.** Neuruppiner Langstreckenschwimmen, 10 Uhr, Badeanstalt Alt Ruppin

- Di, 12.08.** »Mein Herz ist bereit«, Barockmusik, 20 Uhr, Klosterkirche
- Mi, 13.08.** Seniorensportfest, 15 - 17 Uhr, MGH Krümelkiste

Do, 14.08. – Sa, 16.08. Neuruppiner Weinfest, Schulplatz

- Mo, 18.08.** Schunkelfahrt mit Live-Musik, 14 - 16 Uhr, Fahrgastschiffahrt Neuruppin

- Di, 19.08.** »Der Atem der Zeit«, Konzert für Panflöte und Orgel, 20 Uhr, Klosterkirche

- Sa, 23.08.** Hoffest mit Live-Musik, 19 Uhr, Siechenhauskapelle

- Di, 26.08.** »pictures«, Konzert für Trompete und Orgel, 20 Uhr, Klosterkirche

- Do, 28.08.** Sommerkonzert im Garten der Sinne, 15 Uhr, MGH Krümelkiste

- Do, 28.08.** Vernissage „Brüche“, Fotos von Jürgen Graetz, 19 Uhr, Galerie am Bollwerk

- So, 31.08.** »Rumtata war gestern«, Blasorchester der Musikschule Neuruppin, 17 Uhr, Tempelgarten

September

- Sa, 06.09.** Orientalischer Abend, kulturelles Gartenfest, 19 Uhr, Tempelgarten

- Sa, 06.09.** Einfach mal Tanzen, 20 Uhr, Kulturhaus Neuruppin

Sa, 06.09. Rudern gegen Krebs, ab 10 Uhr, Bollwerk Neuruppin

- Di, 09.09.** 9. Geburtstag Bauspielplatz, 15 - 18 Uhr, Bauspielplatz

- Sa, 13.09.** Lange Nacht der Wirtschaft, 16 - 22 Uhr, Gewerbegebiete Neuruppin-Treskow, Temnitzpark, Fehrbellin

- Do, 18.09.** Stefan Lukschy »Der Glückliche schlägt keine Hunde«, Lesung, 19 Uhr, Fontanebuchhandlung

- Sa, 20.09.** Romantische Mondscheinfahrt, 19 - 22 Uhr, Fahrgastschiffahrt Neuruppin

- Fr, 26.09.** Meilenstein, Multi-Kulti-Fest, 14 – 18 Uhr, MGH Krümelkiste



Günther Fischer

Sa, 27.09. Günther Fischer & Band - Das exklusive Konzert, 19.30 Uhr, Kultuskirche Neuruppin

- So, 28.09.** Violinen-Abend mit Vanessa Sigetti, 17 Uhr, Altes Gymnasium Neuruppin

Oktober

- Do, 02.10.** Herbstzauber, 18 - 22 Uhr, Innenstadt Neuruppin 21 Uhr, Seehotel Fontane

weitere Termine

Nachtwanderung, 11.07., 08.08. um 20 Uhr; 12.09. um 20 Uhr, Tourismus-Service Bürgerbahnhof Historische Stadtführung, 12., 26.07.; 02., 09., 16., 23.08.; 06., 20.09., 10.30 Uhr, Tourismus-Service Bürgerbahnhof

Tea Time, 07., 14., 21., 28.07. und 04., 11., 18., 26.08. sowie 01., 08., 15., 22., 29.09., 14 – 16 Uhr, MGH Krümelkiste

Fischotter & Co -- 15., 29.07.; 05., 12., 19.08., 11.15 Uhr, Tierpark Kunsterspring

Wölfe und ihre Beutetiere -- 16., 23., 30.07.; 06., 13., 20.08., 14 Uhr Tierpark Kunsterspring

Tiere der Nacht – Wolfsnacht, 11.07. Beginn 22.30 Uhr; 02., 17.10., Beginn 22 Uhr, Tierpark Kunsterspring (Anmeldungen erbeten)

Info

Tourismus-Service
BürgerBahnhof
03391 45460

Impressum

NEUes RUPPIN -
Das Kommunal-
magazin

Stadtwerke
Neuruppin GmbH
Heinrich-Rau-Straße 3
16816 Neuruppin
0800 5 111110
www.swn.de
V.i.S.d.M.:
Joachim Zindler,
Thoralf Uebach

Neuruppiner
Wohnungsbau-
gesellschaft mbH
Kränzliner Straße 32
16816 Neuruppin
03391 8407-0
www.nwg-neuruppin.de
V.i.S.d.M.:
Walter Tolsdorf

Redaktion:
Bolko Bouché,
Uta Bartsch,
Cornelia Lambrev-Soost

Produktion:
Fotos: Bouché, Bartsch,
Juraschek, PR, flickr.
com: marina; fotolia.
com: creating images,
guukaa
Kinder: Mason Brown
Titelgrafik & Druck
Lübke Druck & Design